

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 276 hm

Wir starten vom Vorplatz des Bahnhofs nach links Richtung Schwimmbad und sogleich rechts rauf weiter zum Schwimmbad. Oben aber biegen wir rechts auf die Spessartstraße Richtung Ortsmitte. Wenig später teilt sich die Piste. Wir wählen den rechten Ast des Promenadenweg, der Radler mit dem R 3 begrüßt.

1,10 km; 277 hm

Wir haben mit dem Lindenplatz den Ortsmittelpunkt erreicht. Das Brünnelein plätschert lustig, gegenüber die Dorfstraße, auf der wir heute Abend, von links herab kommen werden, und links die Kirche sowie just davor die kleine steile Pfarrgasse. Die hinauf. Oben links und den mit der 2 bezeichneten Weg weiter. Der teilt sich oberhalb vom Friedhof, wir nehmen leicht rechts den steilen Schotterhang. Oben wieder Teer, wir rollen durch ein Neubaugebiet, das wir nach 300 Metern verlassen: rechts hoch Richtung Zeltplatz. Wir bleiben in der Folge schön auf Asphalt, also erst schräg rechts hoch, dann rechtwinklig nach links.

2,30 km; 361 hm

Wir stehen am Rand des Waldes und begeben uns nun wie versprochen auf die ewig lange Reise unter dem Blätterdach. Dazu den zweiten der beiden Wege rechter Hand hoch. Dieser mit einer 2 markierte, etwas unscheinbare Pfad verläuft einige wenige Meter im Wald drin. Die Steigung beginnt vergnüglich, wird aber kräftiger. Oben quert ein Hauptweg, doch fünf Meter rechts versetzt führt unser 2er-Weg weiter geradeaus bergauf. Die 2 sehen wir dort wieder, wo der Pfad auf einen breiten Schotterweg trifft. Geradeaus drauf – aber nicht zu flott. Nach gut 100 Metern stoßen wir leicht links in den Waldweg und rollen auf diesem urigen Untergrund knapp 400 Meter weit.

3,44 km; 403 hm

Wir blicken auf eine Kreuzung und müssen fast geradeaus weiter. Zur Orientierung: Gegenüber eine Bank, dahinter eine Hütte; wir müssen links an der Bank vorbei und dann zwischen Bank und Hütte hinein in den schmalen Weg markiert mit Rotem + und dem Roten 41er-Balken. Die Sache kommt anfangs etwas krautig, aber nach 200 Metern kann man entspannt das Surfen beginnen.

4,22 km; 394 hm

Am Kötzbuch weitet sich der Weg. Wir wollen geradeaus, halten uns weiter an Rotes + und den 41er-Balken, dazu kommt ein Blaues M (eigentlich weiß auf blauem Grund, aber man kann's auch übertreiben). Gut 150 Meter weiter bleiben wir in der Spur geradeaus nach Oberlohrgrund. Wenig später biegt das Blaue M mit uns links hinunter ab. Nicht allzu weit, denn am Hauptweg kurz darauf halten wir uns rechts und kurbeln wieder etwas hoch.

4,67 km; 390 hm

Von rechts kommt ein sehr breiter Schotterweg herab. Wir wollen da den Kahlal-Radweg hinauf; gegenüber am Baum schimmert eine Wanderer-4. 200 Meter weiter oben am Radweg erneut eine Kreuzung, und erneut der Rote 41er-Balken. Nach den guten Erfahrungen von vorhin folgen wir ihm brav schräg links und fast 600 Meter aufwärts. Dort knickt der Hauptweg schräg nach links, wir aber bleiben beim Roten Balken und haben 900 aufregende Meter vor. Der Weg ist durchgehend markiert und von einem kleinen Schiebestück abgesehen auch gut fahrbar.

6,28 km; 455 hm

Der Rote Balken geleitet uns schräg links und leicht aufwärts auf

einen Hauptweg und wenig später zu einer größeren Wegspinne am Stallbuch. Wir peilen schräg nach links und sehen einen Weg mit zwei Roten X. Wir lassen es bergab scheppern und nehmen nach der Kreuzung mit Schwung den Kahlal-Radweg auf den Gegenhang Richtung Heinrichsthal. Nun ein Stück weit diesen breiten Schotterweg durchfahren.

7,54 km; 438 hm

Der Kahlal-Radweg lotst uns scharf nach rechts auf eine kleine Teerpiste und aus dem Wald hinaus. Vor der Freifläche ein T-Stück: Wir lassen das mit dem Radweg nun sein, denn unsere Route zieht schräg rechts den Hauptweg hinauf. Zur Abwechslung gibt's mal pralle Sonne und wir kurbeln zwischen Feldern und Wiesen stetig aufwärts.

8,53 km; 476 hm

Wir stoßen auf eine Straße (die Kreisstraße AB 20), und zwar – Blick nach rechts – genau am Kilometer 9,5. Gleich dahinter erkennen wir auf der anderen Straßenseite auch die Fortsetzung unseres Wegs: Scharf links hinein wendet sich das Rote X, das nach Wiesen will. Es verlässt den Hauptweg nach ganz wenigen Metern schräg nach rechts und (ver)föhrt uns erneut auf eine wunderbare Biker-Spielwiese. Es geht stets geradeaus und leicht bergab. Immer mal wieder kreuzen tief eingefurchte Rückewege, und auch zwei, drei breite Schotterwege kreuzen wir, danach taucht aber stets das X auf.

10,11 km; 381 hm

Große Kreuzung mit reichlich Hinweisen, uns interessiert vor allem die Historische Glashütte: Wir blicken rechts rüber, wo sogleich links ein geschotterter Hauptweg abzweigt. Da hinein. Der Weg beschreibt sofort eine Rechtskurve (links ginge der Rote Balken nach Wiesen weiter) und schwenkt ein auf die seichte Falllinie den Birklergrund hinab. Nach 600 Metern (und nicht wie oben behauptet 300 Meter!) spähen wir scharf links und wuppen den kleinen Abzweig zur Historischen Glashütte hinauf, die sofort, nämlich bei Tachostand ...

10,76 km; 379 hm

... unseren Vormarsch aufhält. Wir vergleichen den Lageplan der Waldglashütte des 18. Jahrhunderts mit den Grundmauern, verweilen ein bisschen, trinken einen Schluck und überlegen uns, wie einsam das Leben damals tief im Wald und mit nichts außer dem Glasofen war.

Nun zurück auf den Hauptweg und scharf links, wo uns eine moderne Grafik aufklärt über die Glasmanufaktur der frühen Neuzeit (man beachte die didaktisch-semantischen Fortschritte des Infotafel-Gestalter-Handwerks). Jetzt aber wirklich weiter und noch gut 500 Meter das einladende Tal des Birklergrunds hinab!

11,32 km; 363 hm

Der Radweg will hier weiter geradeaus (Schild rechts), wir aber wenden uns links hoch die breite Schotterpiste. Unsere Route zieht nun einen satten Kilometer das Diebstal geradeaus hoch, also auch da weiter, wo der breite Schotterstreifen links wegbiegt. Das Geläuf wird furchig und steiler. Aber es bleibt fahrbar. Nur stellenweise kommt es noch etwas ruppiger.

12,38 km; 462 hm

Endlich. Ein merklich besser befestigter Weg kreuzt. Gegenüber vermurmeln sich zwei krautige Pfade ins Gehölz. Wir biegen links den besseren Weg hoch und langen nach 250 Metern an einem T-Stück oberhalb vom Diebsthal an. Rechts ab und knapp einen Kilometer immer geradeaus weiter bis zur großen Wegspinne (acht Beine!) just vorm Sonnberg. Und genau da in den knuffigen Waldweg gegenüber wollen wir. Den, der geradeaus hoch führt.



14,04 km; 513 hm

Eine Kreuzung als höchster Punkt der Tour (das ist zwar nicht genau die Eselshöhe, aber da das Ding hier keinen Namen hat, haben wir einfach mal diese unweit liegende Landmarke übernommen). Es kreuzt ein Weg mit einer 1. Der folgen wir nach rechts über den Buckel. Dann nicht zu flott bergab, denn schon nach 200 Metern müssen wir uns an einer Wegspinne (nur mit unbefestigten Pfaden) schräg links orientieren. Nach einem weiteren kleinen Downhill landen wir am **Wendeplatz LKW leer** (rechts). Wir biegen aber auf den breiten Schotterweg nach links und folgen ihm vor bis zur Verkehrsstraße, der Kreisstraße AB 2.

14,91 km; 482 hm

Auf der anderen Seite preist ein Radschild **Schöllkrippen** und die **Bamberger Mühle** an. Uns soll's recht sein – wiewohl wir etwas andere Pfade einschlagen. Dennoch: Hier erst mal ein paar Meter schräg links. Aber kaum 100 Meter weiter prangt an einem Gras-Durchschlupf die **Eselshöhe**. Wir biegen rechts hinein und sofort am **Ödorn** wieder rechts. Das ist nun der berühmte Eselsweg mit dem markanten **E**. Er turnt munter durchs Gehölz, zirkelt nach 400 Metern leicht nach rechts und setzt uns bei Kilometer ...

15,71 km; 480 hm

... an einem Weg mit grobem Schotter ab. Rechts erkennt man eine Straßenkreuzung mit lauter gelben Ortsschildern, wir wollen aber scharf links. Weiter vorn taucht das Wanderzeichen **Fränkischer Marienweg** auf. Die Rumpelpiste wird nach 450 Metern am **Ödorn** von einem breiten Schotterweg unterbrochen, dem wir rechts und fast unmerklich bergauf folgen.

16,57 km; 445 hm

An der höchsten Stelle dieses Weges, am **Hain**, kommt ein ruppiger Querweg von rechts herab. Gut markiert mit einer 4 nehmen wir seine Fahrte links runter auf. Er vergabelt sogleich, wir wählen die linke Seite mit der 4. Es geht mäßig aber holterdipolter bergab, so dass man geneigt ist, das kaum mehr als Waldweg zu bezeichnen, sondern als Biker-Übungsplatz.

17,39 km; 381 hm

Die wilde Piste pflanzt uns auf einen gut geschotterten Forstweg, auf dem es in Fahrtrichtung geradeaus weiter geht. Es taucht eine Wildsau (Wanderzeichen) und auch die 4 wieder auf – die jedoch ignorieren wir, da wir schön auf dem breiten Hauptweg bleiben und gut 800 Meter bergab donnern. Dann, in einer Rechtskurve, gehen zwischen **Steinberg** und **Buchhalle** drei ziemlich wilde Wege links runter. Wir nehmen die Direktissima in der Mitte. 350 Meter abwärts, dann heißt es erneut **Steinberg** und **Buchhalle**, auch die Wildsau ist da, und wir schwenken gemütlich rechts ab, um bei Kilometer ...

18,69 km; 292 hm

... die **Kahlquelle** zu erreichen. Ein Mordsding. Endlich mal nicht so ein pullerndes Rinnsal, das sich großspurig als Born ausgibt. (Eigentlich sind es sogar zwei Quellen, denn auf der anderen Straßenseite ist noch mal so ein Wasserloch!) Wir rollen vor zu der Straße und biegen links auf sie drauf. Das Teerband trudelt an der **Bamberger Mühle** vorbei und wir müssen uns entscheiden, ob wir hier rasten und unseren Kalorien- und Flüssigkeits-Haushalt auf Vordermann bringen wollen oder erst nach dem nächsten Anstieg. Der wird aber ganz schön saftig! Dazu erst mal auf der Straße aus dem Örtchen hinaus.

19,27 km; 280 hm

Die St 2305 beschreibt eine kleine Linkskurve, und just da geht rechts hoch ein Weg. Nach wenigen Metern schräg rechts; weiter oben taucht ein **K1** auf und verspricht den **Dr. Kihn-Platz**. Wir folgen dem nun fast drei Kilometer aufwärts. Weiter oben müssen

wir fast geradeaus über einen Hauptweg hinweg; dann ein großer Platz – rechts vom **Rehberg** weiter hoch; kurz darauf (erneut am **Rehberg**) leicht links in den Pfad hinein; oben an der **Grenze** auf dem Hauptweg weiter in Fahrtrichtung und nach dem Rechtsknick am **Rothrain** sind wir bei Kilometer ...

22,07 km; 467 hm

... am **Dr. Karl-Kihn-Platz**. Dahinter teilt sich das breite Schotterband, wir wählen den linken Ast mit dem **E** und dem **B** (=Birkenhainer Straße). Wir können nun schön Tempo machen, rollen erst über den Greifenberg, dann am **Hühnerberg** vorbei und bis einer Straßenkreuzung. Da wird auf **Aschaffenburg**, **Bad Orb** und **Bieber** hingewiesen und schräg rechts voraus sieht man schon die Gaststätte **Wiesbüttsee**. Doch wir nehmen gegenüber, links von der Straße gelegen, weiter den Weg mit **E** und **B**. Es holpert – und nach dem Baumstamm müssen wir schräg rechts extrem steil dem Wildsau-Zeichen hinterher spüren. Oben am Parkplatz rechts zur Straße und auf der noch mal ein paar Meter rechts rüber.

24,59 km; 426 hm

Wir stehen vis-à-vis der **Gaststätte Wiesbüttsee**. Entweder tankt man jetzt im **Biergarten** Kraft für den Rückweg – oder macht sich sofort auf selbigen. Dazu einfach links in den Weg einbiegen, der schnurgerade am Seeufer verläuft (der Teich diente übrigens schon im 18. Jahrhundert als künstlicher Wasserspeicher für die Metallgewinnung). Man könnte nun diesen Weg, den **Schneewittchenweg**, der hier zudem mit einer blauen Libelle versehen ist, immer geradeaus durchfahren. Er ist wunderhübsch und verläuft stets auf der bayerisch-hessischen Grenze. Wir haben aber, um die Chose ein bisschen abwechslungsreicher zu machen, einen kleinen Schlenker eingebaut:

24,77 km; 430 hm

Nur wenige Meter nach dem Teich weicht rechts vom Hauptweg ein **Rotes X** ab. Wir kurven durch den netten Wurzelweg, kommen nach 200 Metern zu einer gekiesten Fläche, wo wir schräg rechts voraus die Fortsetzung schon sehen. Nach 400 quert der **R 8** auf einem Schotterweg unseren Parcours, Wir schwenken schräg nach links auf ihn ein. Es geht immer geradeaus auf dem Hauptweg voran, mal taucht das **R 8** auf, mal erahnt man rechts unterhalb den Ort **Wiesen**, und fast durchgängig machen wir entspannt Höhe.

26,92 km; 475 hm

Ein schmaler Weg kommt von links herab. Wir folgen dem **Fränkischen Marienweg** da hinein und kurbeln bergan. Der Weg windet und schlängelt sich gar prächtig, um uns nach gut 500 Metern auf dem **Schneewittchenweg** abzusetzen; auf den fahren wir schräg nach rechts und bleiben die nächsten gut sechs Kilometer drauf: Je nach Gusto mal auf der hessischen (links), mal auf der bayerischen Seite. Kilometerlang! Aber wunderhübsch zu fahren!

31,26 km; 442 hm

Wir steuern so langsam auf eine Straße zu, werfen aber zuvor noch einen Blick auf den **Kalbsbaum** und die erschreckliche Geschichte mit verbietetem Mord und Totschlag seit den Bauernkriegen im 16. Jahrhundert. Dermaßen abgebrüht ist die Querung der St 2305 ein Kinderspiel. Gegenüber fahren wir gerade auf die **Loipe** und weiter auf dem **Schneewittchenweg** bergauf. Nach 400 Metern passieren wir die schon im 18. Jahrhundert erbaute **Waldhütte Waidmannsruh** (ist aber gänzlich verschlossen – wird also nichts mit güldenen Haaren aus dem Obergeschoss, auch wenn es aussieht, als müsste hier Rapunzel residieren). Kurz darauf, am **Plätzle**, schräg links mit dem **Schneewittchenweg** weiter. Einen Kilometer später ein T-Stück: mit **Schneewittchen** nach rechts.



33,52 km; 433 hm

Wir verlassen den Hauptweg, da der **Schneewittchenweg** hier geradeaus in den Grasweg sticht. Er macht bald am **Gehäg** einen Linksknick, wir rollen leicht bergab und auf einen etwas breiteren Weg auf. Nun gut aufpassen: Nach nur wenigen Metern verlassen wir den **Schneewittchenweg** und biegen rechts in die kleine Schneise mit dem Pfad zwischen den Sträuchern. Bald ein Querweg – aber munter weiter runter. Eine extrem ruckelige Piste!

34,45 km; 368 hm

Am Schild hinter uns lesen wir, dass es der **Rehrain** war, der uns diese vertrackte Abfahrt beschert hat. Nun geht's geradeaus nicht weiter, deshalb auf dem breiten Schotterband nach links. Nach knapp 400 Meter sehen wir links am Baum eine **7**, und scharf rechts runter den zugehörigen Weg (auch gleich mit einer **7**). Wir wünschen Augenmaß und viel Spaß! Das rassige Waldwegelchen beschreibt eine Linkskurve, springt kurz darauf über einen Fahrweg hinweg und auf dem Grasgeläuf weiter runter bis zur Straße.

35,24 km; 307 hm

Wir müssen für ein paar Meter auf die Verkehrsstraße, die MSP 21, drauf: rechts, durch die Serpentine runter, aber gleich dahinter wieder schräg nach links abbiegen, wo die Radschilder einem **Lohr** und **Wiesthal** schmackhaft machen wollen. Diesen Schotterweg, der sich allerliebste oberhalb des Aubachs hält, fahren wir flotte 600 Meter weit.

36,02 km; 285 hm

Schräg rechts runter zweigt die beschränkte Zufahrt zu den Fischerteichen u.ä. ab (Wanderzeichen: Rote Schnepfe). Wir fahren hinter der Schranke aber geradeaus in den etwas weniger befestigten Weg, der läuft durch bis zu einem der Aubach-Seen. Vor dem schräg rechts und wenig später über das Brückchen. Dahinter halten wir uns rechts mit der **7** und dem Roten Dreieck. Es geht allerliebste am Bach und an einem malerischen Ententümpel vorbei; die Halbinsel mit den Felsen lädt geradezu ein zu einer kleinen Rast. Wenige Meter danach brocken uns die Wegzeichen ein wildes Ding ein: Schräg links die Wiese hoch führt der Trampelpfad – den schiebt man wohl besser.

36,60 km; 286 hm

Oben langen wir an der Kläranlage des Marktes Frammersbach an. Gerade weiter auf den Teerweg, der mit einer langen Linkskurve oberhalb des glucksenden Bächleins hinauf nach Habichsthal zieht – und Habichte (oder andere Greifvögel?) haben wir da auch einige beobachtet. Im Ort selbst auf die Durchgangsstraße geradeaus drauf und weiter Richtung **Heinrichsthal**. Wir kommen ans Gasthaus **Zur frischen Quelle** (als Radler-freundlich vom ADFC ausgezeichnet) und können uns verpflegen für den letzten Anstieg. Die **Dorfstraße** zieht alsbald links vor der Kirche hoch und um die drum herum. Direkt dahinter, bei Tachostand ...

37,56 km; 323 hm

... geht links hoch der **Heigenbrücker Weg**. Das ist eine klare Ansage für unser Ziel. Wir nudeln nun immer diesen Teerweg aufwärts. Nach 500 Metern teilt sich der Weg vierfach. Wir wählen halbrechts die gepflasterte Option mit den Wegzeichen, darunter der Rote Balken. Später haben wir Schotter unter den Reifen, müssen aber stetig bergan.

38,87 km; 422 hm

Am Waldrand halten wir die Richtung mit **9** und Rotem Balken, müssen also nur ganz leicht rechts. Ebenfalls leicht rechts bedeuten uns die Zeichen an der Gabelung sofort darauf. Nach 500 Metern haben wir am **Gebrenn** den für heute letzten Gipfel erreicht und stechen praktisch geradeaus in die Abfahrt.

40,11 km; 365 hm

Wir sind fast unten an der Sohle des Baßgrundes, da sehen wir nicht nur den roten Balken, sondern auch links einen unbezeichneten, mit schilfigem Gras bestandenen Weg abgehen. In den hinein. Unser Nebenweg schlängelt sich eben am Hang entlang und ist die meiste Zeit problemlos, wenn auch mit Konzentration gut zu befahren. Knapp einen Kilometer lang bleiben wir darauf.

41,10 km; 352 hm

In einer Rechtskurve zieht rechts runter eine böse zerfurchte Auffahrt. Da müssen wir uns runterstürzen. Unten laufen wir auf einen breiten Schotterweg auf und sofort dahinter auf ein T-Stück (einziges Zeichen: rechts eine **2** für Walker). Wir fahren links und gelangen nach wenigen Metern an einen kleinen Abzweig: **Die Kirsche** heißt es an dem mit Holzgeländer gesicherten Weg. Diesen Lehrpfad schieben/tragen wir das Rad hinunter zum Bächlerbrunnen und stehen unten – oh heilige Mutter Gottes! Ja, so schöne Grotten produziert Frömmigkeit: **Maria hat geholfen**. Uns hilft da nur noch der Rückzug, denn wir wählen, vom Ende der Treppe aus gesehen, den mit dem Blauen **M** bezeichneten Wiesenpfad rechts hinüber, der den grasigen Grund zur anderen Seite kreuzt und dann links abknickt. Wieder auf einem breiten Schotterweg angelangt, dürfen wir aufsitzen und donnern geradeaus mit dem **M** das Tal hinunter.

42,05 km; 300 hm

Noch mal eine Verzweigung. Da wir flott zurück zum Bahnhof wollen, fahren wir geradeaus den **M**-Weg weiter. Immer schön auf der Teerpiste, die knickt bald rechts hoch und setzt über eine kleine Kuppe hinweg zur scharfen Abfahrt nach Heigenbrücken runter. Es geht am **Café Denk** vorbei und – stets mit leichtem Linksdrahl – immer die **Dorfstraße** hinab, an der **Moppedscheune** vorbei bis zum **Lindenplatz**. Von da an kennen wir die Route, die rechter Hand auf dem **Promenadenweg** zum **Bahnhof** verläuft.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.

